Deutsches Reich.

Die Mittheilungen der Afrikanischen Gesellschaft enthalten einen Bericht des jüngst verstorbenen Dr. Pogge über die deutsche Station Mukenge im südlichen Kongobecken. Darin heißt es:

Welche enormen Kulturen würde ein europäischer Pflanzer hier vornehmen können! Mit wie geringen Arbeitskräften und mit wie viel Aussicht auf sichern Erfolg im Vergleich mit solchen in Europa, speziell Norddeutschland! Welche Arbeitskräfte erfordert in Deutschland die Urbarmachung von gutem Boden (Waldrodungen, mehrfache Beackerungen, Drainagen, Bedüngungen 2c.) und welchen verderblichen Wetterein flüssen (Regen und Dürren, Sturm, Schnee und Hagel) sind die Saatselder dort ausgesetzt! Der Ansicht vieler Reisenden, daß ein Europäer hier keine Handarbeiten dauernd vornehmen könne, widerstreite ich auf das entschiedenste. Ein europäischer Arbeiter wird gewiß nicht im Stande sein, ohne gesundheitsschädliche Folgen hier ebenso lange und schwer zu arbeiten wie in Europa, aber ebenso zweifellos wird er vermögen, ohne erhebliche und der Gesundheit nachtheilige Körperanstrengung des Morgens und während des spätern Nachmittags einige Stunden leichte landwirthschaftliche Arbeiten, etwa mit dem Pfluge, zu verrichten — und eine Arbeitsstunde bringt in landwirthschaftlicher Beziehung hier in Afrika vielleicht zehnmal mehr Resultate als in Norddeutschland. Hausarbeiten (d. h. Arbeiten im Schatten eines Hauses vollzogen) werden hier von Europäern ebenso lange vorgenommen werden können wie in Europa, denn es ist nicht die relative Wärme, sondern es sind nur die brennenden Strahlen der Sonne, die wehe thun und vor denen namentlich ein Ankömmling sich schützen muß. Das hiesige Klima ist recht gesund und ich kann versichern, daß ich während einer Zeitdauer von über zwei Jahren, die ich östlich vom Kassai verlebt habe, mich nur ein einziges Mal unwohl gefühlt habe, und zwar dies in Nyangwe, dem nach meinen Erfahrungen am wenigsten gesunden Orte im Innern des Kontinents. — Der Urwald birgt, so weit ich seinen Baumwuchs zu beurtheilen vermag, viele Feigenbäume, duftende Jasmine, Clerodendron, Rubiaceen, Akazien, Palmen, Myrtaceen, sowie manche mir unbekannte Bäume mit ahorn- und lorbeerähnlichen Blättern. Der Blumenreichthum ist sehr groß, vertheilt sich aber auf das ganze Jahr, da die verschiedenen Gewächse (auch manchmal Bäume derselben Art) vielfach zu verschiedenen Zeiten blühen und er ist deshalb verhältnißmäßig nicht so sehr in die Augen fallend. Die Hauptblüthezeit fällt in das Ende der Regenzeit und in den Anfang der trockenen Zeit. Dann bietet sich dem Beobachter hauptsächlich Gelegenheit, die prächtigen, mit eigenen oder mit Schmarotzerblumen geschmückten Baumkronen zu bewundern. Einige Bäume und Büsche blühen auch zweimal im Jahre. Nutzhölzer der verschiedensten Qualität, für Bau- und Luxuszwecke passend, befinden sich selbstredend in unerschöpflicher Menge in den Wäldern, leichte und schwere, weiche und harte Hölzer in den verschiedensten Farben und Schattirungen; viele Bäume schwitzen Harze aus und trage ölreiche Früchte."

---

* Der Polizeibehörde zu Poln.-Wartenberg ist von seiten des kgl. Polizei-Präsidiums zu Breslau die Mittheilung zugegangen, daß der Mörder des russischen Gendarmerie-Obersten Sudeikin die russisch-preußische Grenze überschritten und sich nach der polnisch-wartenberger Gegend gewandt haben solle. Beigegeben waren der Meldung sechs Photographien, die den flüchtigen Nihilisten in verschiedenen Aufnahmen (ohne Kopfbedeckung, mit russischer Pelzmütze, ohne Bart, mit Schnurrbart und Vollbart) zeigen. 5000 Rubel Belohnung sind demjenigen zugesichert, der den Aufenthalt des Mörders Sergei Degajeff dergestalt nachweist, daß dessen Verhaftung erfolgen kann; 10,000 Rubel erhält derjenige, der an der Festnahme des Mörders thätigen Antheil nimmt.

* Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juni 1884 auf 278,877 Tonnen, darunter 162,929 Tonnen Puddelroheisen, 11,578 Tonnen Spiegeleisen, 41,528 Tonnen Bessemerroheisen, 34,767 Tonnen Thomasroheisen und 25,175 Tonnen Gießereiroheisen. Die Produktion im Juni 1883 betrug 274,857 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1884 wurden produzirt 1,749,660 Tonnen gegen 1,670,354 Tonnen im Vorjahr.

* Zwischen dem Königreich Baiern und der Schweizer Eidgenossenschaft ist eine Vereinbarung über gegenseitige Anerkennung von Leichenpässen abgeschlossen worden, welche am 1. d. in Kraft getreten ist. Es wird in dem Vertrage u. a. verfügt, daß Leichentransporte aus Orten, in welchen die Cholera oder die Pocken epidemisch herrschen, während der Dauer der Epidemie und einen Monat lang nach dem Erlöschen derselben, ohne Rücksicht auf die Todesursache im einzelnen Falle, unbedingt ausgeschlossen sind.

* Wenn man bedenkt, was alles hierzulande unter der Firma „Wiener" oder „Pilsener Bier" konsumirt wird, so müßte man erwarten, daß der Export dieses Artikels aus Oesterreich ganz enorme Dimensionen aufweisen müsse. Dem ist aber keineswegs so. Im Gegentheil weist die Statistik des österreichischen Ausfuhrhandels für das abgelaufene Jahr für den Bierexport nur den relativ bescheidenen Betrag von 3000 Metercentnern auf. Dafür ist der Import deutschen, namentlich bairischen Bieres nach Oesterreich ein ganz bedeutender und übertrifft den Export von dort um ein Vielfaches.

---

* **Berlin,** 1. Aug. S. M. S. „Prinz Adalbert," 12 Geschütze, Kondt. Kpt. z. S. Meusing I., und S. M. S. „Stosch," 16 Geschütze, Kondt. Kpt. z. S. v. Rostiz, sind am 16. Juni d. J. in Kobe eingetroffen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet

⊙ **Wittenberg,** 1. Aug. Der persische Finanzminister Ali Khali Khan hat dieser Tage auf einer Informationsreise durch Deutschland auch der Musterwirthschaft des Reichstagsabgeordneten Siemens auf Ahlsdorf im benachbarten schweinziger Kreise einen Besuch abgestattet und sich dort mit den Wirthschafts- und Steuerverhältnissen, mit Viehzucht und landwirthschaftlichen Maschinen, eingehend bekannt gemacht. — Gestern nachmittag entstand im benachbarten Pretzsch ein größeres Schadenfeuer, dem, obgleich eine große Anzahl von Spritzen auch aus der Umgegend herbeigebracht und in Thätigkeit waren, doch sechs Gebäude zum Opfer fielen, wodurch 14 Familien obdachlos geworden sind. Man vermuthet, daß das Feuer durch Brandlegung entstanden ist und es wurde der der Brandstiftung verdächtige Schneidermeister Obst sofort verhaftet. — In der Zostrow'schen Dampfziegelei versuchten gestern fünf entlassene westpreußische Arbeiter eine Meuterei; dieselben wurden zur Haft gebracht. — Gegen Frau Gastwirth Meyner wurde in der vergangenen Nacht, als dieselbe mit gegen hundert silbernen Eßlöffeln von dem Schützenfest nach Hause fuhr, ein Raubanfall versucht, der dreimal durch den Kutscher abgeschlagen wurde. Der Attentäter ist nicht erkannt, doch vermuthet man in ihm einen Gehilfen der „Festklünzler", der sich durch einen großen Bart unkenntlich gemacht hatte.

⊙ **Wittenberg,** 1. Aug. Unter anderen Ueberraschungen, die uns die jetzt zu Ende gehende Vogelwiese brachte, behandelt sich auch der unter Anklage gestellte Magistrat. Die Schützen haben eine eigene Gerichtsbarkeit, die vorzugsweise am Vogelwiese-Donnerstage durch zahlreiche Verhaftungen in althergebrachter Weise geübt wird. Es genügt ein hingeworfenes Wort, sogar eine absichtslose Gebärde zu einer Anklage, die sofort in einem so abgekürzten Verfahren verhandelt wird, wobei der Versuch der Vertheidigung die Verdoppelung der Strafe nach sich zieht (bestraft wird in jedem Fall), und die Strafe besteht in nicht unter einem Dutzend Seidel Bier bis zu einem Dutzend Flaschen Champagner, bei deren Vertilgung der Verurtheilte mittrinken darf, nicht muß. Auf diese Weise wurde gestern auch einer der Herren Stadträthe arretirt, der sofort einen zweiten und dieser wieder einen dritten denunzirte. So daß drei Stadträthe, darunter der Chef der Polizei vor dem Auditeur standen, der ausnahmsweise die illustren Angeklagten, auf Antrag des Stadtrathes Bosse zur Hergabe von zusammen sechs silbernen Löffeln verurtheilte, die an einem noch zu bestimmenden Tage ausgeschossen werden sollen.

± **Nordhausen,** 1. Aug. Die Ferien-Strafkammer verhandelte heute gegen den inhaftirten Commis Johannes Beste, 23 Jahre alt, gebürtig aus Oschersleben, zuletzt hier wohnhaft. Der Angeklagte, der einjährig freiwillig gedient hat und aus guter Familie ist, war seit 3. November v. J. im Warnecke'schen Getreide-, Weiß- und Kohlen-Geschäft hier als Buchhalter und Reisender beschäftigt. Er gerieth durch schlechtes Beispiel bald auf Irrwege und besuchte zweifelhafte Wirthschaften mit Damenbedienung 2c. Sein Gehalt in Höhe von 1200 M. reichte nicht aus, er unterschlug daher von den für das Warnecke'sche Geschäft einkassirten Geldern innerhalb eines halben Jahres in 10 Fällen 775.60 M. Im Juni d. J. wurde er verhaftet und heute zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

—t **Aschersleben,** 31. Juli. Behufs Beseitigung der Mißstände der hiesigen Trinkwasserleitung hat sich die städtische Behörde an den Geh. Baurath Henoch zu Gotha gewandt, welcher infolgedessen auch ein Gutachten abgegeben hat. In demselben bezeichnet der genannte Sachverständige die Asphaltirung des vor neun Jahren angelegten Röhrennetzes als eine unverantwortlich mangelhafte, tritt aber der bisher in Aschersleben vertretenen Ansicht, daß das Wasser der Quelle an sich ein gutes und die Veranlassung der Wasserverderbniß ausschließlich in der Beschaffenheit des Röhrennetzes gesucht werden müsse, entschieden entgegen. Das Wasser enthalte einen zu bedeutenden Prozentsatz Eisentheile und müsse von diesen vor der Benutzung zu städtischen Wasserversorgungszwecken einem künstlichen Reinigungsprozesse (Filterbassins) unterzogen werden. Nebenhin verhalte es sich mit den Wasserwerken zu Königsberg, Leipzig, Dessau, Berlin, Halle, Nürnberg u. a. O. Nach den in diesen Städten gemachten Versuchen und Beobachtungen würden die von Herrn Henoch vorgeschlagenen Maßregeln sichern Erfolg haben und die Versuchs- und Vorarbeiten zur Reinigungsanlage einen Kostenaufwand von 3000 M. nicht übersteigen. Der vom Magistrat gestellte Antrag auf Bewilligung eines entsprechenden Kredits ist in letzter Stadtverordnetenversammlung bereits genehmigt worden.

, **Staßfurt,** 30. Juli. Schon seit einigen Jahren sind wegen des Neubaues unserer St. Petri-Kirche, welche den an sie gestellten Anforderungen bezüglich ihrer Größe und Ausstattung nicht mehr genügt, (sie war die Dorfkirche des ehemals kleinen Dorfes Alt-Staßfurt) gepflogen. Man hoffte nun, daß der Bau in Kürze beginnen könne, doch hatte man sich darin getäuscht. Der Geldpunkt machte einen Strich durch die Rechnung. Der Bau ist auf ca. 138,000 M. veranschlagt. Da die alte Kirche kein Vermögen besitzt und da infolge der hierorts angelegten kgl. Bergwerke die Einwohnerzahl unverhältnißmäßig schnell gestiegen ist, hofft man, von der kgl. Regierung einen Zuschuß in Höhe von ungefähr der Hälfte der Bausumme zu erhalten. Neulich aber ist der hiesigen St. Petri-Gemeinde-Vertretung seitens der kgl. Regierung der Bescheid zugegangen, daß der Zuschuß nicht gewährt werden könne, die bezügliche Hälfte der Bausumme vielmehr auf dem Wege der Amortisation aufzubringen sei. Infolgedessen scheint der Bau wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben zu sein. Dies aber ist sehr zu beklagen, da Staßfurt jetzt infolge der Schließung der St. Joh.-Kirche nur diese eine Kirche hat und der s. Z. durch die Bergbehörde gegen die Schließung der St. Joh.-Kirche eingelegte Rekurs erfolglos geblieben ist. — In Hecklingen wurde vorgestern ein auf der Straße unbeaufsichtigt spielendes dreijähriges Kind durch einen Erntewagen überfahren. Der Tod trat sofort ein.

, **Staßfurt,** 31. Juli. Die Ernte ist in unserer Gegend in vollem Gange. Wohl alle hier gebauten Getreidearten, wie Weizen, Gerste, Roggen und Hafer, liefern in diesem Jahre einen vorzüglichen Ertrag. Der strichweis auch hier angerichtete Hagelschaden ist verschwindend gering, doch ist die eigentliche Erntearbeit, das Mähen des Getreides, durch die starken Regengüsse, infolge deren die feststehenden Halme sich stark gelagert haben, bedeutend erschwert. Eingefahren konnte bisher leider fast noch gar nicht werden, da das richtige Erntewetter noch immer auf sich warten läßt — fast jeden Tag Regen! Die Rübenfelder prangen in dunklem Grün und versprechen ebenfalls bezügl. der Quantität eine gute Ernte. Auch die Kartoffel hat gut angesetzt.

♪ **Hettstedt,** 1. Aug. Am 30. Juli verunglückte der Fahrbursche B. in der Frühschicht auf den Friesleben Schächten. B. wollte im Schachte einen Berg hinab fahren, an dessen Fuße sich eine Wetterthür befindet; der betreffende Wärter war jedoch eingeschlafen, hatte die Signale nicht gehört und infolgedessen die Thür nicht geöffnet. B. fuhr nun mit voller Wucht gegen dieselbe und gerieth unter den Wagen. Er wurde zwar lebend in das Krankenhaus gebracht, verstarb aber tags darauf. — In Quenstedt erhängte sich der Schäfer Honigmann.

♀ **Köthen,** 1. August. Wie ich bereits berichtete, wurde am Sonntag früh der Schlossergeselle Diener aus Großpaschleben an einem Baume des Kleinpaschleben-Drosaer Kommunikationswegs erhängt aufgefunden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Leiche des Erhängten herabt worden ist, denn es fehlen verschiedene Werthgegenstände, darunter die Uhr. Die polizeilichen Ermittelungen nach dem Thäter, der muthmaßlich ein fremder Handwerksbursche ist, haben bisher keinen Erfolg gehabt. — Kürzlich wurde die unverehel. Luise Gerstner aus Fux, Kreis Bernburg, welche in einem hiesigen Damenkonfektionsgeschäft als Direktrice beschäftigt war und in dieser Stellung mehrere Diebstähle verübt hatte, in München verhaftet und auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft nach hier transportirt. Der bestohlene Geschäftsinhaber soll erst durch die Mittheilung der Staatsanwaltschaft Kenntniß von den gegen ihn verübten Diebstählen erhalten haben. Die Diebin hatte übrigens unter falschem Namen hier Stellung genommen. — Der köthener Verband der deutschen Reichsfechtschule, der erst kürzlich in den Gartenanlagen der städtischen Turnhalle ein Sommerfest zum Besten des Reichswaisenhauses veranstaltet hatte, beabsichtigt eine ähnliche Festlichkeit in Bälde zu veranstalten.

* **Hildesheim,** 1. Aug. nachm. Das Gebäude in welchem sich das städtische Leihhaus und die Sparkasse befinden, das altehrwürdigste und interessanteste Gebäude der Stadt, steht in hellen Flammen. Der Verlust ist ein unersetzlicher.

— Aus Hannover schreibt man: Die Güterschlächtereien scheinen wieder auf die Tagesordnung zu gelangen. Die Art und Weise, wie zur Zeit in unserer Provinz dieses Handwerk betrieben wird, hat ein Kundiger wie folgt in der Göttinger Ztg. niedergelegt. Handelsleute kaufen die Bauernhöfe zu einem anscheinend hohen Preise und suchen dieselben, meist durch Vereinzelung, zu höhern Preisen wieder zu verkaufen. Dabei wird eine Vertragsbestimmung angewandt, welche in vielen Fällen eine Schädigung des arglosen Landmannes herbeizuführen geeignet ist. Diese Vertragsbestimmung ist die folgende: Zuvörderst wird von den Handelsleuten ein hoher Kaufpreis festgesetzt; dabei wird aber bestimmt, daß der Verkäufer den Handelsleuten dafür bürgt daß beim Wiederverkauf eine bestimmte höhere Summe erzielt wird, oder daß die Handelsleute beim Wiederverkauf eine bestimmte Summe, meist 1500—3000 M., rein verdienen. Dabei wird dann noch ferner bestimmt, daß die Handelsleute berechtigt sind, von den Käufern, an welche sie die gekauften Grundstücke wieder verkaufen, ein Aufgeld von 1—2 Proz. als Zuschlag zu dem Kaufpreis zu erheben, welches sie für ihre meist nicht erheblichen Auslagen für Reisen rechnen. Wir warnen unsere deutschen Bauern dringend davor, solche Verträge zu schließen. Es zeigt sich oft bei dem Wiederverkauf, daß nicht die gehoffte höhere Summe erzielt wird und daß der in dem ersten Kaufvertrage geschriebene Kaufpreis dem Verkäufer in Wirklichkeit nicht zukommt, da er durch die übernommene Bürgschaft wieder erheblich verliert. Z. B. der Bauer verkauft seinen Hof für 30,000 M. und bürgt den Handelsleuten, daß diese beim Wiederverkauf 3000 M. verdienen. Die Handelsleute halten jetzt Termine zum Wiederverkauf, bei welchen Bier und Schnaps unentgeltlich verabreicht wird. Wird in diesen Terminen nur die Summe von im ganzen 27,000 M. erzielt, so rechnen doch die Handelsleute von dieser Summe den ihnen verbürgten Verdienst von 3000 M. ab und zahlen ihrem Verkäufer nur 24,000 M. heraus. Außerdem nehmen sie noch von den Käufern 2 Proz. für ihre Reisen, also 540 M., haben somit in ganzen 3540 M., nach Abzug ihrer Auslagen etwa 3400 M. rein verdient. Der hohe Kaufpreis von 30,000 M. ist nur ein Lockmittel und die Handelsleute haben bei dem völlig gefahrlosen Handel ihr Geschäftchen gemacht.

Das römische Ghetto.

Wir theilten gestern mit, daß das römische Ghetto demnächst zu existiren aufhören werde. Dasselbe bestand zuletzt nur noch aus wenig engen und unsagbar schmutzigen Straßen. Kaum das Sonnenlicht hatte Zutritt zu diesen Gängen — denn der Ausdruck „Straße" war hier kaum anzuwenden. Kein Wagen konnte zwischen den Häusern durchfahren; die kleinen Straßen, in welchen der Unrath ein von keinem Besen des Straßenkehrers gestörtes Stillleben führte und in welchen die Kinder in der ungeniertesten Weise instinktiv dem Satze: „Naturalia non sunt turpia" Ausdruck gaben, waren so schmal, daß kaum zwei Menschen nebeneinander hätten stehen können. Allerlei Trödel-Waaren, welche in Rom eingekauft waren, wurden in diesen Straßen zu Haufen gelegt und um diese Haufen von schmierigen, abgetragenen Kleidungsstücken saßen die armen, unreinlichen Bewohner des Ghetto, in den letzten Jahren keineswegs mehr ausschließlich Juden, sondern zum Theil Christen der ärmsten Klasse. Oft genug sah man in dem Ghetto Gestalten, die mit ihren wirren Haaren und ihren blitzenden Augen den Fremden unheimlich erschienen mußten.

Aber das Ghetto hatte trotz größern sozialen Druckes bessere Tage gesehen. Während jetzt nur der Abhub der römischen Juden und der sonstige Abhub der Bevölkerung der ewigen Stadt hier hauste, wohnten dort im Mittelalter neben den armen auch die reichen angesehenen Mitglieder der römischen Synagogen-Gemeinde, deren Mitglieder oft genug ihrer Weg bis zum Vatikan fanden als Geldverleiher, als Aerzte und selbst als Rathgeber. Hat doch eine Familie des Ghetto in einem ihrer Sprößlinge selbst den Stuhl Petri bestiegen, denn es ist historisch festgestellt, daß die Pierleoni von Hause aus Juden aus dem Ghetto gewesen sind, was Anaklet II. nicht hinderte, von seinem Vater, dem mächtigsten römischen Baron jener Zeit, auf den Stuhl Petri mit Gewalt der Waffen und dem Einfluß des Pierleoni'schen Geldes erhoben zu werden. Noch der Großvater Anaklet's II. war im Ghetto geboren und er war durch Geldausleihen reich geworden.

Auch sonst ist viel Macht und viel Vermögen aus dem Ghetto hervorgegangen. Oft haben die Päpste die Ghetto-Bewohner begünstigt — freilich haben sie dieselben noch häufiger verfolgt, denn die erniedrigenden Gebräuche, denen sich die Juden von Rom fügen mußten, sind berühmt. Man weiß, wie sie mit den Gesetzesrollen den neugekrönten Papst, wenn er nach dem Lateran zog, erwarten mußten, und wie der Pöbel von Rom sie dabei verhöhnte. Man weiß, wie der neue Papst zu ihnen zu sagen pflegte, wenn die Juden ihm die Gesetzesrollen darreichten, „er nehme das Gesetz an, aber er verwerfe diejenigen, welche sich als dessen Träger ausgeben." Man weiß auch, wie ein vielleicht Papst den Gebrauch einführte, daß, wie bis vor kurzem die Pferde, die barberi, zur Karnevalszeit über den Korso liefen, Juden, gehetzt von den Spottrufen des Pöbels, an den Karnevalsabenden über den Korso zu jagen gezwungen waren. Es ist ein weiter Weg, den das Judenthum von Rom durch die ihm dornigen und steinigen Pfade der Weltgeschichte zurückgelegt hat: von jenem Tage, wo im Triumphzuge des Titus der siebenarmige Leuchter des Tempels von Jerusalem einhergetragen wurde und wo die Bundeslade im Tempel des Friedens niedergelegt ward, wo unter dem Jubel des Volkes der Hohepriester zur Feier des Flavischen Triumphes auf dem Tarpejischen Felsen hingerichtet wurde, wo Tausende von Juden in Ketten in jenem Festzuge des Kaisersohnes einherschritten, — bis zu der Stunde, wo das Ghetto, der letzte äußerlich sichtbare Ueberrest der Schmach früheren Druckes, niedergerissen wird, weil Luft und Licht ihren Einzug halten sollen selbst in die winkligen, engen, kulturhistorisch bedeutsamen Straßen am Tiber.

In Zukunft wird nur noch eine Kirche daran erinnern, daß hier ehedem das Ghetto gestanden hat. Lange Zeit waren die Juden gezwungen, an jedem Sonntag nachmittag einem Gottesdienst in derselben beizuwohnen, und in den Predigten, welche hier stattfanden, wurden sie ermahnt, von ihrem Irrglauben abzulassen und sich endlich zu bekehren. Die hebräische Inschrift auf jener Kirche, die noch heute sichtbar ist, beklagt der Juden Hartnäckigkeit in der Festhaltung ihres Glaubens und ihren Widerstand gegen die Bekehrung. Im übrigen aber verschwindet das Ghetto, wie sein Vorgänger, das Judenviertel in Trastevere, bis auf die letzten Spuren verschwunden ist. Nur ein paar alte Mauerreste in Trastevere bezeichnen noch die Stelle, wo der Tradition nach einst die glänzende Synagoge zu den Zeiten der ersten Kaiser gestanden haben soll, wo Paulus und der Legende nach auch Petrus zuerst bei Juden-Christen als Gast einkehrten, als sie nach der antiken Weltstadt am Tiber kamen, und wo sich das historische Lokal der ersten Streitigkeiten zwischen Juden und Christen befand. Diese Streitigkeiten waren keineswegs dogmatischer, sondern recht handgreiflicher Natur, und wegen der ewigen Prügeleien zwischen Juden und Juden-Christen wurden die einen wie die anderen wiederholt aus Rom vertrieben.

Wie ihre transtiberische Wohnstätte verschwunden ist, so verschwindet jetzt das Ghetto, und die Geschichtsforschung einer spätern Zeit wird vergeblich bemüht sein, sich ein Bild von jenen düsteren, unheimlichen Straßen und Gängen zu entwickeln, in welchen der Fanatismus des Mittelalters die Anhänger einer bestimmten Religion einpferchte, derweil in einem Glanze, der die Welt blendete, im Vatikan der Papst thronte — der Papst, der die Zeichen seiner Würde und seines Glanzes, selbst einen Theil seiner Prachtgewänder denen des Hohenpriesters derselben Juden nachgebildet hatte, die, verachtet und verfolgt, ein trauriges Dasein im Ghetto von Rom zu führen gezwungen waren.

Vermischtes.

± [Das russische Botschaftshotel Unter den Linden in Berlin] ist persönliches Eigenthum des Kaisers von Rußland, welcher denn auch alle auf diesem Grundstücke lastenden Abgaben zu entrichten hat. Erworben wurde das Eigenthum von Kaiser Nikolaus I., für welchen von der Stadt Berlin ein pracht- und kunstvoll ausgestatteter Bürgerbrief ausgefertigt wurde. Dieser Bürgerbrief, dem Wortinhalt nach nicht länger als jeder andere, ist auf einem Pergamentblatte von großem Foliotformat niedergeschrieben. Ein geschlossener Rand kunstreicher und geschmackvoll

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840803036/fragment/page=0001

erhundener Arabesken umschließt die Schrift, welche mit großen gothischen Buchstaben in den Worten: „Wir Oberbürgermeister und Rath u. s. w." beginnt. Während der ganze Brief in deutscher Sprache gehalten ist, prangt der Name des Kaisers in großen lateinischen Buchstaben. Die Schrift ist in Gold ausgeführt und schillert in breizehn verschiedenen Farben. Unzählig sind die Arabesken, aus welchen das Ganze besteht; jedes einzelne Glied eines Buchstabens ist aus einer Menge verschiedener Verzierungen zusammengesetzt, die alle mit einander in Einklang stehen und von Purpur und den preußischen und russischen Landesfarben umgeben sind. Wolkenzüge und Tausende verschiedener Sterne umstrahlen den Namen des Kaisers, Lorbeerkränze bilden die Umrahmung. Das Diplom ist vom 18. Oktober 1837 datirt und dabei der Jahrestag der ruhmreichen Schlacht bei Leipzig durch zwei über einander gekreuzte Schwerter sinnig angedeutet.

— [Pensionopolis] wird die Badestadt Wiesbaden häufig und zwar mit Recht genannt. Ein Freund des Rh. C. hat sich die Mühe gegeben, allein die daselbst lebenden verabschiedeten Offiziere nach ihrem Rangverhältnisse zu rubrizieren und ist dabei zu folgender interessanten Zusammenstellung gekommen. Augenblicklich wohnen in Wiesbaden: 3 Generäle der Infanterie, 22 General-Lieutenants, 28 General-Majors, 50 Obersten, 36 Oberst-Lieutenants, 53 Majors, 32 Hauptleute aus Rittmeister, 15 Premier- und Second-Lieutenants. Die Stadt hat also ihre Bezeichnung „Pensionopolis" in Ehren verdient.

— [Zu den Raubanfällen bei Wiesbaden.] Der Erste Staatsanwalt in Wiesbaden, Herr Mertz, hat an den Rhein. Cour. folgende Zuschrift gerichtet: „In Beziehung auf die im Laufe dieses Monats bei hiesiger Stadt verübten Raubanfälle theile ich verehrlicher Redaktion mit, daß der Räuber nunmehr ermittelt und festgenommen ist und ein umfassendes Geständniß abgelegt hat und daß nach den angestellten Ermittelungen die sämmtlichen, im Dambach- und Nerothal verübten Raubanfälle von dem Verhafteten allein und ohne Mitwirkung Dritter ausgeführt sind."

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Telegraphische Schiffsnachrichten. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Eider" ist am 31. d. M. vorm. in Southampton, der Dampfer „Hohenstaufen" derselben Gesellschaft am 30. d. M. in Baltimore, der Dampfer „Oder" derselben Gesellschaft an demselben Tage, der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-gesellschaft, von Hamburg kommend, am 31. d. M. in New-York eingetroffen. Der Postdampfer „Bohemia", von New-York kommend, hat an demselben Tage Scilly passirt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 31. Juli. (Marktpreise nach Ermittel. des kgl. Polizei-Präsid.) Weizen 20,00—20,50 M., Roggen 15,40—15,70 M., Gerste 19,80—20,00 M., Hafer 16,80—17,00 M. (gute Sorte).

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 1. Aug. (Amtl. Not.) Oelsaaten pr. 100 Klgr. Gkl. —, Winterraps — M., Sommerraps —, Winterrübsen — M. Sommerrübsen — M. Rüböl pr. 100 Kgr. mit Faß. Termine matter. Gkl. — Ctr. Kündigungspreis —,— M., Loco mit Faß —,— bez., ohne Faß 51,5 bez., per diesen Monat —,— M., pr. Aug.-Sept. —,—,—,— bez., pr. Sept.-Okt. 51,8—51,6 bez., pr. Oktbr.-Novbr. 52—51,8 bez., pr. Novbr.-Dezbr. 52,1 bez. Leinöl pr. 100 Klgr. — loco — M., Lieferung —.

* Breslau, 1. Aug. (Telegr.) Rüböl pr. Aug. 53,00 M., pr. Sept.-Okt. 52,50 M., pr. Okt.-Nov. —.

* Stettin, 1. Aug. (Telegr.) Rüböl matt, pr. Aug. 53,00, pr. Sept.-Okt. 52,00.

* Hamburg, 1. Aug. (Telegr.) Rüböl matt, loco —,—, pr. Oktbr. 54,00 M.

* Köln, 1. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 29,50 M., pr. Okt. 28,00 M., pr. Mai 26,10 M.

* Petersburg, 1. Aug. (Telegr.) Talg loco 65 M., pr. Aug. 64 M. Leinsaat loco 14,25.

* Pest, 1. Aug. (Telegr.) Kohlraps pr. Aug.-Sept. —.

* Paris, 1. Aug. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Aug. 66,75, pr. Sept. 67,00, pr. Sept.-Dez. 68,00, pr. Jan.-April 68,75.

* Amsterdam, 1. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 31½, pr. Herbst 30½, pr. Mai 31½.

* New-York, 31. Juli. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,95, do. Fairbanks 7,87, do. Rohe & Brothers 7,85. Speck 8½.

* Hamburg, 31. Juli. (Wochen-Bericht von Th. Schmidt.) Kleesaamen. Das Geschäft ist noch ganz still. Von Weißklee kommen die ersten Kleinigkeiten der neuen Ernte an den Markt, doch sind noch keine Abschlüsse zu verzeichnen, da die Preise noch nicht irregulär sind.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 1. Aug. (Amtl. Not.) Mais per 100 Kilo loco still, Termine —. Gkl. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 12 —135 M. nach Qual., per diesen Monat —, per Juli-August —, per August-Septbr. —, per Septbr.-Oktbr. —, per Oktbr.-Novbr. —. Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 180—230 M. Futterwaare 160—170 M. n. Qual.

* Berlin, 31. Juli. (Marktpr. nach Ermitt. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—34 M., Speisebohnen, weiße, 24—48 M., Linsen, 30—54 M.

* Wien, 1. Aug. (Telegr.) Mais pr. Aug. 7,00 Gd., 7,05 Br., pr. Sept.-Oktbr. 7,07 Gd., 7,12 Br.

* London, 1. Aug. (Telegr.) Mais gefragt, fest.

* Pest, 1. Aug. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 6,20 Gd., 6,22 Br.

* New-York, 31. Juli. (Telegr.) Mais (New) 62 C.

* Hamburg, 31. Juli. (Wochen-Bericht von Th. Schmidt.) Reis. Die Frage für geschälte Waare war in den letzten Tagen lebhafter, doch haben Preise bis soweit noch keine Aenderung erfahren. Eingeführt wurden im Monat Juli ca. 63,000 Sack und stellt sich unser Lager auf ca. 172,000 Sack gegen ca. 259,000 Sack im Vorjahre.

* Amsterdam, 28. Juli. (Wöchentl. Marktber.) Reis. Ungeschälter ruhig aber fest. Geschälter Java gesucht zu festen Preisen. Japan mit Verkäufen u den bestehenden niedrigen Preisen. Weiche Sorten mit guten Handel.

Mehl.

* Liverpool, 1. Aug. (Telegr.) Mehl geschäftslos.

* Paris, 1. Aug. (Telegr.) Mehl 9 Marques weichend, pr. Aug. 45,75 M., pr. Sept. 46,25 M., pr. Sept.-Dez. 46,75 M., pr. Nov.-Febr. 45,25 M.

* London, 1. Aug. (Telegr) Mehl träge.

* New-York, 31. Juli. (Telegr.) Mehl 3 D. 40 C.

* Berlin, 1. Aug. (Amtl. Not.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 pr. 100 Klg. brutto incl. Sack. Behauptet. Gkl. — Ctr. Kündigungspr. — M., pr. diesen Monat 20 bez., pr. Aug.-Sept. 19,95 bez., pr. Sept.-Okt. 19,80 bez., pr. Okt.-Nov. —, pr. Nov.-Dez. —.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 31. Juli. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 1,80—2,50 M. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,50—3,20 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 31. Juli. (Ermittl. des kgl. Pol.-Präs.) Höchster Preis 6,88, niedrigster 3,50 M. pr. 100 Klgr.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 31. Juli.

Aufgeboten: Der Kaufmann Eduard Hermann Gerber und Johanne Emilie Anna Tyroff (Helmsdorf und Leipzigerstr. 101). Der Kaufmann Wilhelm Ferdinand Paul Lang und Ernestine Auguste Heckert (Klausthorvorstadt 14b und Breitestr. 24). Der Militärtranvpärter Hermann Johannes Alexander Blenn und Anna Henriette Minna Meyer (Wittenberg und Kulkwitz).

Geboren: Dem Maurer Otto Belger eine T., Emma Emilie Martha (Schützeng. 7). Dem Gelbgießer Hermann Corsing ein S., Adolf Hermann Bruno (Graseweg 15). Dem Handelsmann Jakob Deiler eine T., Roia (Parkstraße 15). Ein unehel. S. (Kl. Ulrichstr. 19). Dem Bäckermstr. August Hünichen eine T., Franziska Magdalene Lina (Geiststr. 49). Dem Kutscher Hermann Specht ein S., Hermann Walther (Magdeburgerstr. 2). Dem Gelbgießer Leopold Piesich eine T., Martha Selma (Leipzigerstraße 103). Dem Lohgerber Hermann Meyer ein S., Gottheil Otto Hermann (Kranichstr. 1). Ein unehel. S. (Erth.-Institut). Dem Maurer Franz Detzner eine T., Klara Bertha Louise (Kl. Ulrichstr. 22). Dem Schlosser Theodor Frosch ein S., Karl Richard (Unterplan 6).

Gestorben: Marie Große, 17 J. 2 M. 13 T., Phthisis pulmonum (Diakonissenhaus). Des Schneider August Beckert T. Frieda, 1 M. 27 T., Brechdurchfall (Brunneng. 4). Des Handarbeiter Ernst Kolbe Ehefrau Marie Rosine geb. Wittenbecher, 75 J. 28 T., Altersschwäche (Franckeplatz 6). Des Fabrikarb. Paul Tänzer S., 1 M. 27 T., Brechdurchfall (Diemitz). Die Wittwe Anna Söffner geb. Nitzer, 29 J. 5 M. 14 T., Lungenblutung (Saalberg 17).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

1. Aug. **Geboren:** Dem Sattlermeister und Tapezierer F. T. Harnisch eine T. (Abvokatenstr. 1). Dem Zimmermann G. F. Schmidt ein S. (Brunnenstr. 1). Dem Seiler E. A. Stein ein S. (Dritzstr. 6).

Gestorben: Ein unehel. S., 2 M. 20 T., Brechdurchfall (Brunnenstraße 28).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Aug.

Stadt Hamburg. Landgerichtspräs. Frhr. v. Plotho m. Gem. a. Frankfurt a/M. Gymn.-Oberl. Dr. Goecker a. Rendsburg. Justizrath Bruck m. Gem., Major a. D. Frhr. v. Plotho u. Bankdirektor Kaempf a. Berlin. Gutsbes.: Kiseberg a. Timmerlah u. Heinrich a. Maslowo. Beingrohhdlr.: Sauerbeck a. Mannheim u. Metsch a. Eisingen. Graf v. d. Schulenburg a. Oeste. Bevi.-Insp. Unger a. Weimar. Kaufleute: Braunschweig a. Remscheid. Marks, Cohn, Lintner u. Gail a. Berlin. Dürrstein a. Dresden. Augustin a. Luxemburg. Isenberg a. Köln. Menthen a. Frankfurt a/M. Meyer a. Plauen. Haas a. Emmerich. Kahn a. Chemnitz.

Kronprinz. Oberamtm. Lucke a. Friedeburg. Hofrath Dr. Förster m. Fam. a. Dresden. Rentier Walter a. Hannover. Frau Goldmann m. Sohn a. Stuttgart. Buchdruckereibes. Klock a. Hamburg. Fabrikbes. Busch a. Remscheid. Jug. Lorenz a. Lüttich. Kaufleute: Günther, Köhler u. Stöter a. Berlin. Rosenthal a. Würzburg. Fromme a. Magdeburg. Eggert a. Köln. Lehmann a. Mühlhausen i/Th. Kühl a. Fürth. Schade a. Chemnitz. Wendel a. Witten. Geyer a. Suhl. Hering a. Gotha.

Goldene Kugel. Oeffentl. Notar Sorg m. Gem. u. Lasserty m. Gem. a. Pittsburg. Beamter Kielhorn u. Gymnasiast Kielhorn a. Posen. Gymn.-Oberl. Dr. Jentsch m. Fam. a. Alexander Stolzenberg a. Magdeburg. Fabrikbesitzer Bourjau a. Schönungen, Partikulier Gertsch a. Bunzlau. Fabrikbes. Rother a. Rothenburg. Gestüt-Thierarzt Eppele a. Marburg. stud. jur. Sachsenberg a. Jena. Kaufleute: Dorn a. Dresden. Weyher, Pogge u. Klosterlitz a. Berlin. Pietsch a. Halberstadt. Voigt a. Kiel. Voigt a. Wandsbeck. Gent a. Altbreisach. Kuttner m. Gem. a. Hamburg. Eichhorn a. Jülich.

Preußisches Hof. Rentier Schuhmacher m. Gem. a. Siegen. Fabrikb. Anecke m. Frl. Tochter a. Grebenau. Gymn.-Lehrer Dr. Sauer a. Dessau. Jug. Wustrow a. Berlin. Direktor Merker a. Gräfenthal. Insp. Neumann Hasfeld. Steuerbeamter Schwendy a. Hamburg. Gutsbes. Heinecke a. Greissenberg a/M. Kaufleute: Lemm a. Altona. Wittkopf a. Ingolstadt. Lauterbach a. Stendal.

Goldener Ring. Landger.-Rath b. Chetnicki m. Gem. a. Gnesen. Dr. med. Fuhnert m. Tochter a. Berlin. Professoren: Mewes u. Crawford a. England. Bahnmeister Wedekein a. Gumelden. Priv. Hübler a. Leipzig. Fabrik. Krüger a. Frankfurt. Kaufleute: Zeilscheffeld, Lenz u. Streng a. Berlin. Bachmann a. Hannover. Pertzel a. Frankfurt. Steinberg a. Bremen. Lummer a. Plauen.

Stadt Berlin. Pastor Klaus m. Frau a. Hamburg. Dr. Schmidt a. Leipzig. stud. phil. Händel a. Jena. Techn. Franke a. Berlin. Kreis-Feuerfabrik.: Mendroff a. Hanau u. Kunze a. Düsseldorf. Kaufleute: Schnorpfeil u. Eisengarten a. Berlin. Fischler a. Leipzig. Rock a. Halberstadt. Schumann a. Dresden. Richter a. Arnstadt. Wüst a. Chemnitz.

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlasse des hier verstorbenen Seilermeisters **Kümmerer** gehörige, in der **Coswigerstr. Nr. 30** hierselbst belegene Hausgrundstück mit großem Hof, massiven Seitengebäuden, Stallungen, Scheune und Garten, soll erbtheilungshalber verkauft werden und ist hierzu Termin auf

den 15. August d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem gedachten Grundstücke anberaumt. Von dem Verstorbenen selbst ist in diesem Grundstücke die Seilerei seit länger als 30 Jahren, verbunden mit Ausspannung und Gastwirthschaft betrieben worden. Kaufbedingungen, welche sehr günstig sind, werden im Termine bekannt gemacht. Besichtigung des Grundstücks zu jeder Tageszeit. Bemerkt wird noch, daß die Straße, in welcher das Grundstück liegt, sehr frequent ist. Zu näherer Auskunft ist die Wittwe **Kümmerer** gern bereit.

Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg, im Juli 1884. **Die Vormünder.**

Guts-Verkauf.

Ein schönes Gut, 400 Morgen sehr guter Boden, gute Lage, beinahe 200 Jahre in einer Familie, brillante Ernte und volles Inventar, soll für den Preis von 37000 Thlr. mit 16000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Offerten unter **Z. A. 6231** an **J. Barck & Co., Halle a/S.** erbeten.

Brauerei mit Bieranschank, in einer Stadt mit industriereicher Umgebung, vollst. todtem und lebenden Inventar, veränderungshalber sofort für 4000 Thlr bei 1500 Thlr. Anz., Rest fest, zu verkaufen. Näheres durch **E. Uhlrich, Grimma.**

Bei. Verh. h. verk. mein in gr. Orte gel. **Gasthof** und **Bahnhof-Restaurant,** verbunden mit rentabler **Ziegelei,** 5 Acker des besten Lehmlagers, g. maff. Geb., 300 M Miethseink., vollst. Inv., für 25,000 Thlr. bei 10,000 Anz., auch nehme ein **Gut** in **Tausch** an. Ausk. ertheilt **E. Uhlrich, Grimma.**

Gasthofs-Verkauf.

Meinen in einer kl. Provinzialstadt gelegenen Gasthof mit großem Tanzsaal, gutem Fremdenverkehr und Ausspann will ich krankheitshalber mit 8—10,000 M Anzahlung sofort verkaufen. Offerten unter **W. S. 6225** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** erbeten.

Haus-Grundstück

in frequenter Geschäftslage zu kaufen gesucht durch **A. & E. Giese, Architekten, Steinthor 2a.**

Günstige Gelegenheit

zur Erwerbung eines bedeutenden Restaurations-Etablissements.

Zur Uebernahme eines altrenommirten großen u. sehr beliebten Restaurants in einer der ersten Städte Sachsens wird ein repräsentationsfähiger, mögl. unverheir. Theilhaber mit einer Capitaleinlage von M 5000 verlangt. Suchender ist bereits seit Jahren an betr. Geschäft interessirt und wünscht behufs Erwerbung desselben mit einer jüngeren Kraft in Verbindung zu treten.

Gefl. Offerten unter **E. 2100** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Altershalber will ich mein in fruchtbarer Lage unmittelbar an der Bahn gelegenes

Dominium,

ca. 700 Morgen Areal, wovon ca. 60 M. Wald, über 100 M. sehr gute Wiesen, das übrige über 500 Morgen größtentheils Weizenboden, lebendes und todtes Inventar complett, Milch-Ertrag jährlich ca. 10,000 M, mit vorzüglich eingebrachter und noch anstehender Ernte, für nur 100,000 Thlr. bei 25,000 Thlr. Anzahl. verkaufen; auch nehme ein Gut von 100—200 Morgen sowie gute Hypotheken mit in Zahlung. Näheres ertheilt Hr. **Carl Treidler,** Reudnitz bei Leipzig, Louisenstr. 5, II.

In einem Dorfe von 700 Einwohn. u. Domaine ist eine **Bäckerei,** Wohnhaus mit 4 heizb. Stuben, Backstube u. Laden, Stallung, gr. Obst- u. Gemüsegarten u. etwas Feld, für 1000 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahl. krankheitsh. zu verkaufen u. sofort zu übernehmen.

Anfragen unter **K. 2082** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Restaurant.

Ein in **Leipzig** in bester Lage gelegenes sehr gutes **Restaurant** ist Verhältnisse halber sehr billig zu **verkaufen.** (Miethspreis M 700 pr. a.) Anfr. sind zu richten an **Carl Frohberger,** Leipzig, Brandvorwerkstr. 8

Großes Restaurant

mit bedeutendem Umsatz, altes Geschäft

in einer industriereichen Provinzialstadt, wegen Inruhesetzung zu verkaufen. Näheres durch **Rud. Mosse,** Sondershausen, sub **Restaurant.**

Posamentir-Geschäft!

Ein kleines gut gehendes Posamentiergeschäft zu kaufen gesucht ohne Unterhändler. **L. Heindorf, Halberstadt,** Ritterstraße 3.

Verkauf oder Tausch einer Villa.

Eine kleine, in schönster Gegend von Thüringen an einem klimatischen Kurort und Bahnstation gelegene Villa, 1 Stunde von Friedrichsroda, ist zu einem billigen Preise käuflich zu erwerben, auch würde ein Hausgrundstück oder Bauterrain in Tausch genommen werden. Näheres bei S. Loewendahl, Friedrichstr. 7 in Halle a/S.

Ein mittlerer, nachweislich frequenter

Landgasthof

zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Angabe des Kaufpreises sowie Zahlungsbedingungen werden unter **E. H. C. C.** postlagernd **Friedeburg a. S.** erbeten.

Im Kreise **Halberstadt** ist eine gute **Mühle** mit 2 Gängen u. 1 Spitzgang, sehr guter **Kunden-Müllerei,** mit 5—6 Morgen dicht dabei gelegenem sehr guten Acker und Wiese für den Preis von 8500 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahl. baldigst zu **verkaufen.** Off. sub **B. 471 Haasenstein & Vogler,** Halberstadt.

Ein herrliches Gartengrundstück

an der Stadt Weimar, über 2½ Morgen groß, mit Wohnhaus für kleine Familie, Stallung und Waschhaus, über 200 Obstbäume, Wiese, Gemüseland u. s. w. ist billig zu verkaufen.

Näheres bei **R. Henn** zu Weimar, am Horn 23a.

Ein flotter **Gasthof** ist zu verkaufen, paßt auch sehr gut für Fleischer. Preis 6000 Thlr., Anz. 3000 Thlr. Uebergabe kann sofort geschehen.

Ein flotter **Gasthof mit Materialgeschäft,** Tanzsaal, Kegelbahn, 15 Morgen Feld, ist zu verkaufen. Preis 13,500 Thlr., Anz. 4000 Thlr. Uebergabe kann sofort geschehen.

Ein **Haus,** worin **Restauration** betrieben wird, ist zu verkaufen. Preis 5200 Thlr., Anz. 1000 Thlr., Miethsertrag 265 Thlr. Uebergabe kann sofort geschehen.

3 Restaurationen in Halle habe ich zu verkaufen mit 2000 M. Alles Nähere bei **Dörge,** alter Markt 4.

Ein hübsches herrsch. Wohnhaus in der Bergerstraße ist zu verk.. Preis 8000 Thlr. Off. niederzul. unter **M. 2107** in der Exped. d. Ztg.

Ein zweist. **Haus** in Giebichenstein, ruhige gesunde Lage, ist wegen baldigem Wegzug von hier zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren **Henriettenstraße 13** im Laden.

Ein **nachweislich rentables Geschäft** zu kaufen gesucht. Adressen unter **G.** postlagernd Bahnhof.

Zwei Häuser,

zusammenstehend in einem großen Dorfe bei **Naumburg a/S.,** passend für **Handwerker,** sind zusammen oder einzeln preiswerth zu **verkaufen.** Nähere Auskunft wird ertheilt durch **W. Viehweg, Köthen.**

Ein Haus mit Scheune u. Stallung, 4 Morgen Acker, Dorf bei **Cauburg,** eignet sich gut zur Schenke, da eine solche fehlt, ist Familienverhältnisse halber zu **verkaufen** durch **W. Viehweg, Köthen.**

Ein kl. **Bauerngütchen,** aus **Wohnhaus, Scheune** und **Stallung,** ca. 10 Mrg. Acker bestehend, Nähe **Sulza,** ist hohen Alters halber zu **verkaufen** und sofort mit Ernte zu übernehmen. **W. Viehweg,** Geschäftsagent.

Ein **Hausgrundstück,** Nähe Leipzigs, mit sch. Stall. u. Schlachträumen, nebst Restauration u. gangb. Fleischerei, im Orte Bahnstation, schöne Waldgegend, 16 Morg. Feld u. Wiese, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort zu verkaufen. Preis 6500 Thlr. Zu erfr. g. Steinst. 14, **Kauschmann,** b. 12—1½.

Restauration, gute Lage, 1. Oktbr. zu übernehmen. Adressen sub **R. 2114** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

5000 Mark werden gegen Zinsen, hohe Provision u. Sicherheit gesucht. Adressen **C.** postlagernd Bahnhof.

Kapitale auszuleihen von **30,000 Mark** und **12,000 Mark,** bis zum 1. Oktober auf ländliche Sicherheit zu vergeben durch **W. Mäder,** Bahnhofstraße 6.

400 Mark

sucht ein solider Geschäftsmann gegen gute Sicherheit auf ein Jahr. Off. sub **C. D. 6220** bitte in der Annoncen-Exp. von **J. Barck & Co.** niederzul.

Fettleibigkeit

beseitigt ohne Badereise und Berufsstörung. Abnahme 12—63 Pfd. anerkannt schnell und **absolut** unschädlich **J. Hensler-Maubach,** Anstalts-Director. **Basel-Binningen** (Schweiz) Prospectus gratis und franco. Porto hierher 20 ₰.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migräne, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skropheln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** überhaupt allen **Magen- u. Unterleibsleiden,** sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in **Halle,** Kleinschmieden Nr. 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 M.

Sammelstellen

für Cigarrenköpfchen:

Dr. **Schlott,** Sanitätsrath, Königstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Wachsreiterstr. 7.
Dr. **Günther,** Blumenstraße 4.
Ed. Kobert, große Ulrichtraße 41.
Lüttig, Hotel garni z. Tulpe.
Glück, Post-Sekretär, Steg 12.
Elste, Auct.-Commissar, Schulberg 12.
Jul. Lüderitz, Harz 25.
Rosenblatt, Friseur, Schmeerstr. 35/36

Alleinige Verkaufsstelle

für Cigarrenköpfchen und Kisten bei **Moritz König, Rathhausg. 9.**

Die Sammler werden gebeten, auch kleinere Vorräthe möglichst häufig abzuliefern.

Vor Cholera zu schützen

und wie diese und andere innere und äußere Krankheiten, auch die bösartigsten ausgenommen, ohne Medizin und Geheimmittel durch die Natur geheilt werden, darüber giebt ausführlichen Rath. Sprechzeit täglich von 8—4 Uhr **Halle a/S., Bahnhofstr. 3, I. F. Dietze.**

Der anerkannt beste, unschädlichste Tages- u. Abendpuder ist **Rich. Gründers** weltberühmter

Schwanenpuder

haftet vollk. **unsichtbar** u. giebt der Haut e. zartes, rosig., jugendl. natürl. Colorit. Weiteres Depot bei Coiff. **Fritz Kassler.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fanny Coupette u. Lieut. Karl Dieffenbach (Trier).

Vermählt: Reg.-Baumstr. Adolf Anjorge u. Anna Ruß (Breslau); Dr. med. Heinrich Müller u. Elvira Hoff (Berlin)

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer Seel (Grosheringen); Hrn. Dr. med. Richard Berthol (Wallhausen); Hrn. v. Saldern (Klein-Mantel). — Eine Tochter: Hrn. Pfarrer August Breitkopf (Lindow, Prov. Brandenburg); Hrn. Forstassessor Kalk (Marienwerder); Hrn. Lieut. Hasenclever (Osnabrück); Hrn. Pastor J. Kirichte (Domslau).

Gestorben: kgl. sächs. Geh. Reg.-Rath a. D. Georg Friedrich v. Winckler (Dresden); Geh. Medizinalrath Dr. Ehrt (Hubertusburg); Hrn. Rektor Mohrhardt S. Kurt (Wechmar); Oberst z. D. Ferd. v. Görne (Wieske); Hauptm. im Generalstabe Karl v. Schlereth (Münster); Pastor prim. emer. Berthold Kolbe a. Sommerfeld (Warmbrunn); Hrn. Gustav Zühlsdorff T. Hedwig (Gardelegen); Buchhalter und Disponent Richard Müller (Lindenau).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840803036/fragment/page=0002